



Achtung! Übung in der Chemiezone Evionnaz!

«Sie haben soeben die Alarmsirenen gehört. Es handelt sich nur um einen Probealarm für eine Grossübung im Industriegebiet Evionnaz. Die Bevölkerung muss keine besonderen Massnahmen treffen und es besteht keine Gefahr. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und entschuldigen uns für allfällige Unannehmlichkeiten in Zusammenhang mit dieser Übung.»

So klang die Radiomeldung am vergangenen 14. September. Chemieunfälle sind immer eine ernste Angelegenheit. Welche Substanzen sind im Spiel? Brom? Chlor? Die Einsatzkräfte müssen sich der Risiken stets bewusst sein. Die Chemie-Grossübung auf dem Gelände der Firma Siegfried in Evionnaz am 14. September brachte so manch einen ins Schwitzen – und wenn nicht, dann sorgte schlussendlich der Regen dafür, dass garantiert alle nass wurden. Mit mehr als 300 Teilnehmern und 48 «Patienten» wird diese Übung allen noch lange in Erinnerung bleiben, insbesondere den Sanitätsequipen, Rettungssanitätern, Ärzten und Samariter-Unterstützungsgruppen, die zwei Neuerungen im Walliser Rettungsdispositiv testeten.

App ALMA und Konzept DETOX VS

ALMA

Die App ALMA, die künftig für die Triage und Mitverfolgung der Patienten bei Grossereignissen zum Einsatz kommt, wurde bei dieser Übung von den Ambulanzequipen umfassend getestet. 4 Pretrriage-Sanitäter kümmerten sich um die Erfassung der Patienten in der App, so dass alle Beteiligten in Echtzeit über Anzahl, Verletzungsgrad und insbesondere Standort der Patienten informiert waren. Alle waren mit dem Test sehr zufrieden. ALMA wird auch über eine Schnittstelle mit dem Informations- und Einsatzsystem des koordinierten Sanitätsdienstes verfügen und im Verlaufe des Monats Oktober in den Ambulanzdiensten des Kantons eingeführt.

DETOX-Konzept

Die Ambulanzequipen haben eine neue Variante des DETOX-Konzepts getestet, bei der eine oder mehrere Equipen bis in die kontaminierte (aber gesicherte) Zone vordringen, um die Patienten einer Pretrriage zu unterziehen und nötigenfalls die Schwerverletzten direkt zu versorgen. Mit Schutzanzügen und Filtermasken stellten 5 Ambulanzequipen dieses Szenario nach. Dank dem von der CIMO-Chemiefirewehr und der Zivilschutz-Schnelleinsatzgruppe aufgestellten Dekontaminationscontainer konnten rund 30 Personen schnell und effizient dekontaminiert werden. Dieser Container hat bei Chemieunfällen eine Schleusenfunktion und ermöglicht die Dekontamination von 20 bis 80 Patienten pro Stunde (je nachdem, ob es sich um gehfähige oder gehunfähige Personen handelt).

Die durchwegs positive Bilanz der Übung ist das Ergebnis einer grossartigen Zusammenarbeit.

Neben den Rettungsequipen von Martinach und Monthey standen auch 3 ausserkantonale Ambulanzen aus Genf, Murten und dem Jura im Einsatz. Ein herzliches Dankeschön und Gratulation an alle!